



Muss den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt. Von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. aufwärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Antliches.

Zur Bewerbung ist ausgeschrieben die Schulstelle in Mittelthal.

Die zersprungene Glocke.

In später Abendstunde der Dienstagssitzung des deutschen Reichstages entfiel dem ersten Vizepräsidenten, als er während des herrschenden heftigen Lärmes die Glocke schwang, dies Zeichen seiner Würde. Wieder aufgehoben, gab sie nur einen Husten von sich, die Präsidien-Glocke des deutschen Reichstages war zersprungen.

In den letzten Wochen der Reichstags-Verhandlungen ist so Manches zum ersten Male seit dem Bestehen des deutschen Parlamentes geschehen, woran sich allerlei Bemerkungen und Voraussetzungen für die Zukunft geknüpft haben; wahrscheinlich wird auch mit dem neuesten Vorkommnis allerlei verbunden werden. Aber wir wollen uns darauf nicht einlassen, die vorgekommene Thatsache lieber als ein Zeichen auffassen, das den Mitgliedern, welche die fallende Glocke mit Schlächter begrüßten, zu denken geben möchte: Die Präsidien-Glocke des Reichstages ist zersprungen. Die Vertiefung, welche die deutsche Nation ihrem Parlament entgegenbrachte, ist auch im Begriff in die Brüche zu gehen.

Feste Mannesüberzeugung und kräftiges Eintreten für alle Volksrechte hat die deutsche Nation von je von dem deutschen Reichstage verlangt, es sind auch alle und ehelichen Ueberzeugungen geachtet, so lange sie sich auf dem Boden der Sachlichkeit hielten. Schmähungen und Verdächtigungen liebt der Deutsche weder im gewöhnlichen Leben, im Verkehr der Bürger mit einander, noch bei den berufenen Vertretern des Volkes. Es hat mitunter den Eindruck gemacht, als schämten sich die standhaltenen Abgeordneten des eigenen Thuns, und blieben nur um deshalb bei ihrem Verhalten, um nicht eingeschrien zu müssen, daß sie im Unrecht seien. Auch solche Gedanken sind nichts weniger als rühmlich für den deutschen Namen.

Die Reichsregierung will eine unnötige Volksbewegung und Volksregung vermeiden, welche die bürgerliche Lebensarbeit und die geschäftliche Thätigkeit schwer beeinflussen müßten. Unsere allgemeine wirtschaftliche Lage ist noch lange nicht wieder so stark geworden, daß wir uns das ohnehin zweifelhafte Vergnügen gönnen könnten, die Blut der politischen Parteileidenschaft zur lodernen Flamme zu entfachen. Arbeit und Verdienst ist heute die Parole, und eine andere können wir nicht gebrauchen. Die verblühten Regierungen thun also recht, sehr recht daran, wenn sie den Reichstag eines natürlichen Todes sterben lassen; aber wir meinen, sollte es in Wahrheit heißen: Wiegen oder Brechen!, sollte der Reichstag aufgelöst, würde ungefümt zu Neuwahlen geschritten werden, dann würde doch ein anderes Resultat herauskommen, als die lärmenden Elemente im Reichstage annehmen. Die Boeren-Verwundung hat gezeigt, wie einig das deutsche Volk sein kann. Es würde auch hier in seiner großen Mehrheit eine zwingende Einigkeit zeigen, die beweise, daß es keine Lust hat, sich durch sogenannte Volksvertreter vor aller Welt lächerlich gemacht zu sehen.

Die Präsidien-Glocke ist zersprungen! Schriell wie dieser Ton soll dem Teile der Reichstagsabgeordneten die wahre Ueberzeugung der Nation in die Ohren klingen, die da kein Gewissen sich daraus gemacht haben, den Ton der Verhandlungen auf einen Punkt herunterzudrücken, der an Dorfneipen auf einem nicht mehr deutschen Boden erinnert. Der Skandal ist in Permanenz erklärt, aber darum wird er nicht berechtigter, dadurch wird er nur verabscheuenswerter.

Die Tumultuanten am Berliner Königsplatz behaupten, sie hätten Recht, sich gegen die Abänderungen der Geschäftsordnung und Anderes, was sie selbst durch ihr Verhalten notwendig gemacht, aufzulehnen. Mit demselben Recht kann sich jeder Uebertreter eines Gesetzes vor Gericht darauf berufen, das Gesetz passe ihm nicht, er verlange und heische seine Freisprechung. Ist der deutsche Reichstag nur seiner Geschäftsordnung wegen da, oder die Geschäftsordnung wegen des Reichstages? Die Geschäftsordnung ist keine Verfassung, sie soll die Ordnung der Geschäfte sichern. Wenn aber ein Teil der Parlamentarier bewußt und absichtlich die Unordnung herbeiführt, dann müssen dagegen die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Nicht die Mehrheit des Reichstages bloß ist es, welche ein Hausrecht ausübt, sondern die durch sie vertretene Volksmehrheit.

Alle diese Einwendungen mit obligater Standalbegleitung, die der Reichstag bringt, haben keinen praktischen Wert und sind auch nicht mehr. Es ist oft genug vorge-

kommen, daß diejenigen Abgeordneten, die heute in ihren heiligsten Rechten verletzt sein wollen, anders Denkenden ganz gehörig den Marsch geblasen haben, wenn sie gerade in der Mehrheit waren. Folgerichtig sind sie also nicht! Und da es nun beim besten Willen unmöglich ist, die Herren Abgeordneten nach ihrer Geistesgröße einzuschätzen, die Qualität als Gesetzgeber und Staatsmann die erste Rolle spielen zu lassen, muß die Mehrheit entscheiden. Wenn nun mal auch die Minderheit der Wähler sagen wollte: Es soll nicht gelten, wie die Mehrheit gewählt hat? Wir würden zu neuen Zuständen avancieren, die dem Reichstage am wenigsten gefielen.

Die Aufsichtspflicht der Eltern.

Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Haftung für Vergehen dritter Personen haben in der Bevölkerung eine nachhaltige Beunruhigung hervorgerufen. Namentlich die Eltern und die Lehrer geraten in immer größere Sorge wegen der Vorschriften des neuen Rechtes über ihre Haftung für unerlaubte Handlungen der Kinder. Es erscheint deshalb richtig, wenn man immer wieder darauf hinweist, daß diese Befürchtungen durchaus übertrieben sind und daß die Rechtsprechung besonders in unseren höheren Gerichten die neuen Bestimmungen in einer ganz verständigen und den Forderungen des täglichen Lebens gebührend Rechnung tragenden Weise auslegt. So ist erst kürzlich wieder ein Urteil des Oberlandesgerichts in Zweibrücken über diese Frage ergangen. Beim Fischen mit Bohnenstangen, welches Knaben auf einer Straße als Spiel ausführten, war einem 9½-jährigen Knaben ein Auge ausgestoßen worden. Der Vater klagte gegen die verwitwete Mutter eines andern Knaben auf Schadenersatz, weil sie ihren Sohn nicht genügend beaufsichtigt habe. Die Klage wurde indessen abgewiesen. Das Oberlandesgericht führt aus, es sei festzustellen, daß die Mutter ihren Sohn gut erzogen habe und er selbst ein braver Knabe sei. Bei dieser Eigenschaft und der guten Erziehung habe die Mutter nicht annehmen können, daß ihr Sohn einen andern auf der Straße vorfährlich körperlich verletzen werde. Sie habe deshalb auch keine Veranlassung gehabt, ihren Sohn auf der Straße selbst zu beaufsichtigen oder durch eine erwachsene Person beaufsichtigen zu lassen. Unterließe sie also diese Beaufsichtigung, so habe sie gleichwohl unter den obwaltenden Umständen ihrer Aufsichtspflicht genügt. Denn es könne von Eltern, welche ihre Kinder gut zu erziehen bemüht und deren Vermählungen von Erfolg gekrönt seien, billigerweise nicht verlangt werden, daß sie Kinder im Alter von 11 Jahren auf Schritt und Tritt begleiteten oder begleiten ließen. Diesen Worten wird man durchaus beipflichten müssen. Es liegt im Interesse unserer Jugend und des ganzen Volkes, daß die Kinder nicht immer am Gängelbände geführt, sondern zu einer gewissen Selbstständigkeit erzogen werden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 5. Dez. Das Haus verurteilt zunächst mit 188 gegen 63 Stimmen bei 4 Enthaltungen den Einspruch Webers gegen den vorgestern ihm erteilten Ordnungsbruch, als er die Ausführungen des Staatssekretärs Pöschdowsky unpassend nannte. Molkenbühr (Soz.) beantragt, den 3. Abschnitt des Posttarifs, worüber gestern Kardorff referierte, an die Kommission zurückzuverweisen. Stöckmann (Reichsp.) stellt denselben Antrag wie Molkenbühr mit der Motivierung, er wolle damit nur verhindern, daß die Sozialdemokraten ihren Antrag auf Rückverweisung des ganzen Abschnitts zurückziehen und die Rückverweisung einzelner Positionen beantragen. Spahn (Zentr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung, der mit 207 gegen 71 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen wird. An Stelle des Abg. Müller-Sagan referiert Abg. Müller-Meinungen über die Positionen 273-315. Nach dem 15. vom Abg. Beumer erstatteten Referat wünschen die Abg. Gothein und Stadthagen in längeren Ausführungen, daß der Referent seine Ausführungen ergänze. Eine Erwiderung Beumers erfolgt nicht. Nach dem Referate des Abg. Varg (Zentr.) beantragt Stockmann (Reichsp.), um Einzelrückverweisungsanträgen der Sozialdemokraten vorzubeugen, alsbald die Rückverweisung des ganzen Abschnitts an die Kommission. Das Haus geht auf den Antrag Spahns mit 194 gegen 72 Stimmen über den Antrag Stockmann zur Tagesordnung über. Die Abg. Hoch (Soz.) und Stadthagen (Soz.) erwidern, ohne Anträge zu stellen, das Referat des Abg. Varg. Dem Abg. Hoch wird dabei vom Vizepräsidenten Vasing bedeutet, daß er es nicht zulasse, unter dem Deckmantel der Geschäftsordnungs-

debatte den Posttarif selbst zu besprechen. Es folgt hierauf das Referat des Abg. Antica (Soz.) Nach dem fast 3stündigen Referat desselben und nachdem Abg. Vogt-Gotha (Soz.) verschiedene Fragen an den Referenten gerichtet hat, wird ein Vertagungsantrag Kardorff angenommen. An den Vorschlag des Präsidenten, Graf Ballestrem, die nächste Sitzung am Dienstag abzuhalten und den Antrag der Mehrheitsparteien auf Abänderung der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung zu setzen, knüpft sich eine längere Debatte. Abg. Röske-Deßau beantragt, daß die heutige Beratung morgen fortgesetzt werde. Präsident Graf Ballestrem sagt in seiner Erwiderung: Thut man zur Zeit raschen, dann trägt man leicht die schwersten Lasten! (Weiterkeit.) Abg. Singer schlägt sich Röske an und erhebt zugleich Widerspruch dagegen, daß der Antrag der Mehrheitsparteien betr. die Geschäftsordnung vor den anderen Initiativanträgen zur Beratung komme. Präsident Graf Ballestrem verweist auf den Präzedenzfall bei der Lex Reichbichler. Nachdem noch Weibel und Pachnidt über die Ausführungen Singers gesprochen haben, wird der Antrag Röske gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt. Es bleibt daher bei dem Vorschlag Ballestrems. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 5 Uhr.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 6. Dez. Es dürfte interessieren zu vernehmen, daß Hr. Haaf, welcher am Sonntag nachmittag im „Schwanen“ hier einen Vortrag hielt, über Konstantinopel und seine Bewohner in unserer nächsten Nähe wohnhaft ist und zwar in Untermusbach. Hr. Haaf hat sich längere Zeit in Konstantinopel aufgehalten, hat also Land und Leute aus eigener Anschauung kennen gelernt.

* Gedenket der armen Vögel. Ueberraschend schnell und unerwartet ist der Winter bei uns eingezogen und hat schon ringsum das Gefilde mit einer dichten Schneedecke wie mit einem großen Leichentuch überdeckt. Jetzt ist die große gefiederte Sängerschar in Not und Nahrungssorge. „Hunger thut weh“, aber er wirkt am schneidendsten bei den Geschöpfen, die sich selbst bei der Ungunst der Witterung nicht helfen können, und die ruhelos von Ast zu Ast flattern, bis sie elend niederstinken. Darum: „Gedenket der Vögel!“

* Barth, 4. Dez. Am Dienstag abend hielt der Krieger-Verein eine Versammlung ab. Vorstand Forstwart Dittus begrüßte die Mitglieder und erinnerte unter ehrendem Gedenken der Veteranen an die ruhmreichen Tage von Billiers und Champigny. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete der Fahnenfond. Der Vorstand gab dem herzlichsten Dank Ausdruck für die in den letzten zwei Monaten eingegangenen Spenden. Ehrenvorsitzender Pfarrer Niedinger hielt sodann einen 1½stündigen Vortrag über die Geschichte Frankreichs, welchem die Zuhörer mit großer Aufmerksamkeit lauschten. Der Redner erntete reichen Beifall. (Sei.)

* Baiersbrunn, 4. Dez. Seit einigen Tagen laufen auf der Murgbahn zum erstenmal auch Züge mit Langholz, das auswärtige Holzhändler in Bahlbach aufgekauft haben. Da die Beförderung der Langholzwagen ohne Anstand vor sich geht, so ist die Leistungsfähigkeit der Bahnradbahn, die seiner vielfach angezweifelt wurde, glänzend bewiesen. (Gr.)

* Stuttgart, 3. Dez. Volkspartei und Sozialdemokratie haben sich für die kommenden Bürgerauswahlwahlen prinzipiell geeinigt. Die Anregung zu einem gemeinsamen Vorgehen ging von den Sozialdemokraten aus. Die Volkspartei machte darauf den Vorschlag, daß von den 15 zu nominierenden Kandidaten 6 jeder Partei zuzustehen seien, während jeder Teil für die übrigen 9 Kandidaten sich freie Hand vorbehalte. Die Sozialdemokratie hat in einer stark besuchten Wählerversammlung diesen Vorschlag acceptiert, jedoch gleichzeitig beschlossen, auch wegen der drei letzten Kandidaten eine Einigung mit der Volkspartei anzubahnen.

* Schlagen, 4. Dez. Die Würt. Holzmanufaktur Bayer u. Leibfried hier stellt thätig den Betrieb ein. Der hies. Oberbürgermeister hat verschiedene Versuche gemacht, die Fortführung des bedeutenden Betriebes zu erreichen, um dadurch den zum Teil schon Jahrzehnte lang in der Fabrik beschäftigten Arbeitern ihre Brotstelle zu erhalten.

* (Beschiedenes.) In Mühlheim (Zutlingen) brach in der Stallung des Seilers Leibinger ein Strohsack aus. Ein Kind war mit der brennenden Lampe dem Strohsack zu nahe gekommen. Das Kind, ein 8 Jahre altes Mädchen, erhielt



so schwere Verletzungen, daß es nach wenigen Minuten starb. — In Hocholz (Wangen), ist das ganze Delonomie-Anwesen des Bauern Schempp abgebrannt. — In Göttingen ist die Wirtschaft zum Löwen mit angebauter Schener abgebrannt.

* **Karlsruhe, 2. Dez.** In den letzten Jahren hat die Zahl der evangelischen Theologiestudenten so stark abgenommen, daß sich jetzt schon ein erheblicher Mangel an Theologen in der evangelischen Kirche fühlbar macht. Zur Zeit können 16 Bistumsstellen wegen Personalmangels nicht besetzt werden.

* Dem Tagelöhner Krieg in **Gernsbach** kam am Dienstag nachmittag beim Besper ein Stück Würstchen in die Lustrohre, daß er daran erstickte.

* Eine ähnliche Karriere wie Krupp machte der **Chemnitzer** Großindustrielle Richard Hartmann. Er wurde 1832 in Barr im Elsaß als der Sohn eines armen Weißgerbers geboren. Der junge Hartmann ging auf die Wanderschaft, kam nach Chemnitz in Sachsen, errichtete hier eine Werkstätte und hatte soviel Erfolg, daß er nach etwa 20 Jahren die größte Maschinenfabrik Sachsens besaß und 3000 Arbeiter beschäftigte. In der Gründerzeit, anfangs der 70er Jahre, wurde die Hartmannsche Fabrik in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt, die Sächsische Maschinenfabrik. Zehn Jahre später starb Hartmann als vielfacher Millionär, der aber auch seinen Arbeitern und wohlthätigen Stiftungen Millionen hinterließ. Sein Sohn Gustav ist heute noch in der Maschinenfabrik tätig. Er war ein Freund Krupps. Nun ist er zum Testamentsvollstrecker und zum Berater der Witwe Krupp angetreten worden. Der König von Sachsen machte ihn zum Geheimen Kommerzienrat.

* **Berlin, 4. Dez.** Die in den 27 von der Sozialdemokratie für heute Abend einberufenen Volksversammlungen gefasste Resolution hat folgenden Wortlaut: Durch die Zerstückelung der Geschäftsordnung des Reichstages, durch den Bruch der Verfassung, durch die Verhinderung jeder wirklich sachlichen Beratung des Reichstages hat sich die Mehrheit des deutschen Reichstages außer Acht und Gesetz gestellt. Sie hat jede parlamentarische Ordnung zertrümmert und das Recht der Minderheit, ihre Meinung über den Zolltarifenwurf der Reichskommission frei zu äußern, verweigert. Zu solchen Rechtsbrüchen hat sich die Mehrheit lediglich verleiten lassen durch die Erkenntnis, daß an der Wahrung des Gesetzes und des parlamentarischen Rechts ihr volksfeindlicher Anschlag gegen die wirtschaftlichen Interessen des arbeitenden Volkes notwendig hätte scheitern müssen, da die Minderheit lieber auf die Jagd geht, als im Reichstage arbeitet, so daß sie auf die Dauer keine beschlußfähige Mehrheit zusammenhalten kann. Die Arbeiterschaft protestiert entrüstet gegen diesen parlamentarischen Staatsstreich einer Mehrheit, deren Willen dem Volkswillen schroff entgegengesetzt, sie protestiert entrüstet gegen die Vergewaltigungen und Beschimpfungen, die den wahren Vertretern des Volkes, den sozialdemokratischen Abgeordneten im deutschen Reichstag, sowie in der reaktionären Presse zugefügt worden sind. Sie spricht der sozialdemokratischen Fraktion ihren Dank und ihre Bewunderung aus für die unermüdete Tapferkeit, mit der sie das klare Recht und das Interesse des Proletariats gegen die Anschläge der Junker, Pfaffen und Schatzmacher verteidigt. Gleichzeitig verurteilt sie mit aller Entschiedenheit die heimliche Verdrängung der von Eugen Richter geleiteten Freisinnigen Volkspartei. Durch die wüste Heze, die die reaktionäre Presse gegen den sozialdemokratischen denkenden Teil des Volkes und gegen das allgemeine Reichstagswahlrecht eröffnet hat, hat sie die letzten Ziele der volksfeindlichen Mehrheit verraten. Die Versammlung vertraut darauf, daß an dem festen Zusammenschluß des arbeitenden Volkes und an der rastlosen Aufklärungsarbeit der Sozialdemokratie alle finsternen Pläne der Volksansdenter und Volksentrichter scheitern werden.

* **Berlin, 4. Dez.** Im Prozeß gegen den Grafen Büdler wegen Verleumdung der Richter der zweiten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wurde der Angeklagte zu 600 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* **Berlin, 5. Dez.** Zur Gründung einer amerikanischen Handelskammer in Berlin, die zur Förderung amerikanischer Interessen in Deutschland durch Auskunfterteilung und gemeinsame Abwehr von Angriffen und schädigenden Maßregeln dienen und welche Mittelpunkt der in Berlin weilenden Amerikaner sein soll, fand eine Vorbesprechung statt. Es wurde ein Ausschuß zum Entwurf eines Planes für eine solche Handelskammer gebildet.

* Einem neuen Schwindel fiel ein **Berliver** Geschäftsmann zum Opfer. Vor dem Laden tritten sich zwei Herren, von denen der eine den andern in die Spiegelscheibe stieß. Der Thäter entkam, während der Zurückgebliebene von dem Geschäftsinhaber angefordert wurde, 180 Mk. zu bezahlen. Der Mann flehte um Gnade, er sei ein armer Geschäftsreisender, nahm aber, als ihm mit der Polizei gedroht wurde, einen Tausendmarktschein von den Geschäftsgeldern, wie er sagte. Er erhielt 820 Mk. zurück und entfernte sich mit den Worten: „Dieses Geld wird Ihnen keinen Segen bringen!“ Er hatte die Wahrheit gesprochen. Hinterher stellte sich der Tausendmarktschein als gefälscht heraus.

* Deutsche Soldaten sollen nur deutsche Nahrungsmittel essen. Eine neue Vorschrift bestimmt, daß kein amerikanisches Schmalz und nur Schinken von in Deutschland geschlachteten Schweinen verwendet wird. Auch die Verwendung ausländischer Konserven ist untersagt. Ferner darf nicht Margarine, sondern nur Naturbutter benutzt werden.

* In einem Dorf bei Coburg hatte der Pfarrer schon lange seinen Kerger darüber, daß des Nachbarn Hühner

seinen Garten aufsuchten und darin scharrten. Aber so oft er auch den Nachbar aufforderte, seinen schadhafsten Zaun anzubessern, erhielt er die Antwort: „Na, wenn mer amol Zeit ham, kann mer's ja mache!“ Jedoch der Bauer hatte niemals Zeit, und der Zaun wurde nie gemacht. Eines Tages nun, als des Nachbarn Hühner wieder einmal im Pfarrgarten sich tummelten, kam dem Pfarrer eine geniale Idee. Er ließ sich von seiner Frau zwei Eier geben und schickte diese seinem Nachbarn mit einem schönen Gruß, die Hühner hätten die Eier in den Pfarrgarten gelegt. Der Erfolg war durchschlagend, denn am andern Tag war der Zaun ausgebessert, fürchtete doch der Bauer, seine Hühner könnten noch mehr Eier in den Pfarrgarten legen.

* **Kuffen** erregen die Mitteilungen, die in der Affaire der Prinzessin Louise von Koburg (Tochter des Königs der Belgier) der vielgenannte ehemalige Oberleutnant Gato Mattajitsch-Reglewitsch einem Ausfrager machte. Mattajitsch, der bekanntlich im Zusammenhang mit der Affaire zu schwerer Kerkerstrafe verurteilt worden ist und erst vor einiger Zeit seine Freiheit wieder erhalten hat, war kürzlich in Dresden und wußte sich der im Roswiger Sanatorium Lindenhof befindlichen Prinzessin während einer Ausfahrt derselben zu nähern. Er machte ihr den Vorschlag, sie aus der Anstalt zu entführen. Bei einer zweiten Begegnung erklärte die Prinzessin, sie werde in Roswig bleiben und ihr stolzes Unglück für gar nichts in der Welt hingeben.“ Sie sei überzeugt, daß sie die Anstalt bald verlassen werde. Zu einer verabredeten weiteren Begegnung erschien die Prinzessin nicht mehr, da ihr die Ausfahrten verboten wurden.

* **Aiel, 5. Dez.** Hier herrscht seit gestern ein starker Nordoststurm. Bei dem schweren Wetter wurde 1 Dampfpfeife von einem Dampfer überannt und in den Grund gehohlet. Die Bejohung wurde gerettet.

|| In der Nordsee wüthete ein furchtbarer Sturm. 80 Schiffe mußten im englischen Hafen Shields Zuflucht suchen. Vor der Weisermündung saß ein englischer Schoner. Die Mannschaft hatte 25 Stunden in den Masten zugebracht, ehe sie gerettet wurde.

Ausländisches.

* Hundert zehn Jahre alt zu werden, ist in unsern Zeitaltern, die an „nur“ Hundertjährigen gar so rar sind, ein ganz besonderes Ereignis. 110 Jahre alt wurde, wie aus **Wiener Neustadt** telegraphiert wurde, der Privatier Caspar Wersil, der dieser Tage in Wopfung gestorben ist. Er war der älteste Mann im Neustädter Bezirk und hat in 3 Jahrhunderten gelebt.

* Unter den **österreichischen** Apothekern herrscht große Aufregung. Der Verwaltungsgerichtshof hat entschieden, daß die Apotheker nicht Besitzer ihrer Apotheken, sondern nur Pächter seien. Wenn eine Apotheke in andere Hände übergehen soll, dann ist sie vom Staate auszuscheiden und von ihm zu beziehen. Seither betrachten sich die Apotheker als Eigentümer, sie kauften und verkauften ihre Apotheken. Wer nun gekauft hat, kann nicht wieder verkaufen und nach seinem Tode übernimmt der Staat die Neuvergebung. Die Erben erhalten nichts, die Ankaufsumme ist verloren.

* **Schweizerische** Anschuldigung gegen Frankreich. Das Pariser Echo de Paris berichtet, im großen Rat von Genf sei von dem Mitglied der Cantone behauptet worden, daß die französische Regierung, beunruhigt über die zunehmende Auswanderung des französischen Kapitals nach dem Auslande, die an Genfer Banquiers gerichteten Briefe öffnen lasse. Das Blatt verlangt, das Ministerium möge Aufklärungen über diese Anschuldigungen geben.

* **Rom, 5. Dez.** Der Osservatore Romano veröffentlicht über den Protestantismus in Rom einen Leitartikel, der alle früheren Leistungen dieses Organs des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla an Rücksichtslosigkeit weit übertrifft. Die heimatlichen protestantischen Horden begingen sogar im Bezirke der heiligen Stadt beständig Attentate gegen die Kirche, und die italienische Regierung unterstütze sie, um die Erbschaft des Papsttums dereinst irgend welcher Waldenser-Sekte ausliefern zu können. Die katholische Kirche als Alleinvertreterin dürfe von einer Toleranz nichts wissen, die sie auf das Niveau der protestantischen Sekten herabdrücken würde. Die Klagen des Papstes über die Zunahme der schamlosen protestantischen Propaganda in Rom seien also unbedingt gerechtfertigt.

* **Petersburg, 5. Dez.** Das Odesaer geistliche Seminar wurde geschlossen. 47 Studenten sind verhaftet und ungefähr 300 relegiert und unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die Studenten hatten sich Masken verschafft, die sie auf ein gegebenes Zeichen im Klassenzimmer anlegten, worauf sie dann die Lehren überließen und hinauswarfen. Der Rektor und der Hauptinspektor wurden ebenfalls mißhandelt und hinausgetrieben, worauf dann die Seminaristen sich einschlossen und eine lärmende revolutionäre Versammlung abhielten. Der Gouverneur schickte Kosaken, die mit ihren Peitschen die Ordnung herstellten und die Rädelesführer verhafteten.

|| Großfürst Paul von Rußland, der sich unebenbüttig vermählte, ist nunmehr auch seiner Ehrenstellung im preussischen Heer enthoben. Die Stelle als Chef des Kürassierregiments Nr. 6 in Brandenburg an der Havel, die der Großfürst bisher inne hatte, übernahm der Zar selbst.

* Die bulgarische Zeitung „Abendpost“ berichtet von neuen türkischen Grausamkeiten in Macedonien. Christen werden von den Türken fürchterlichen Foltern ausgesetzt. Man begießt ihre Füße mit Petroleum und zündet sie dann an. Eine andere Folter besteht darin, daß man 60 bis 80 Menschen zusammenbindet und sie mehrere Tage ohne Speise und Getränke läßt. . . Die Wizams (türkische Soldaten) haben dem Priester Stefano im Dorfe Badesch den Bart

ausgerissen und ihm den Abendmahlskelch, mit aller Art Unrat gefüllt, gegeben. Die Schwestern Ranka, Sapeta und Maada Schabanska sind gestorben, nachdem man sie Foltern ausgesetzt hatte, die sich nicht beschreiben lassen. Der Kirchenvorsteher Keran, sein Bruder John und der Priester Stoel vom Dorfe Beshlo liegen im Sterben. Der Kirchenälteste Nikolai wurde fürchterlichen Foltern unterworfen, nachdem man zuerst vor seinen Augen seine beiden kleinen Töchter tot gemacht hatte. Nikolai wurde dann schließlich geröstet. Die Frau des Dorfschullehrers und ihre junge Tochter gingen auf ähnliche Weise zu Grunde. Der Priester Christo des Dorfes Selska wurde infolge der Folterqualen, und weil die Türken seine Kinder vor seinen Augen umbrachten, verrückt. Die Einwohner der Dörfer Kardschago, Lojadash und Klejura sind in die Berge geflohen, wo sie haufenweise durch Hunger und Frost umkommen. . . Hiermit ist noch nicht der 100. Teil der Leiden der Christen in Macedonien aufgezählt worden. Die Dörfer Lescho und Badesch stehen in Flammen. Die Qualen der unglücklichen Bauern sind gar nicht zu beschreiben. Das Geschrei und die Todesqualen der Kinder rufen laut zum Himmel. — Beim Lesen dieser Greuelgeschichte wolle man daran denken, daß viel gelogen wird, da verschiedene Bülkerschaften dem Sultan das Leben schwer machen wollen, in der Absicht, früher oder später von der Türkei ein Stück Land loszureißen zu können.

* Infolge der Niederlage der **spanischen** Regierung in der Kammer hat einer Meldung aus Madrid zufolge das gesamte Kabinett seine Entlassung eingereicht.

* Die Entwohner von **Lenoxville** im Staate Newyork haben an einem Regner, der eine weiße Frau ermordet hatte, fürchterliche Lynchjustiz geübt. Sie banden den Mörder an den Leichnam seines Opfers fest und sperrten ihn alsdann so in eine Gefängniszelle, worin er 3 Tage und 3 Nächte blieb. Der Leichnam, von dem sich der Regner nicht losmachen konnte, zersehte sich schnell. Der Schwarze brüllte unaufhörlich. Nach 72 Stunden öffnete man die Zelle und fand, daß der Regner von Tobsucht befallen war. Daraufhin wurde er mit Revolvergeschüssen getödtet.

Handel und Verkehr.

* **Leinach, 4. Dez.** Die Langholzpreise in hiesiger Gegend sind allenthalben im Steigen begriffen. Bei den in den letzten 14 Tagen abgeschlossenen Käufen in Ständigem Holz erstatten die Gemeinden Gungenwald und Neumeller 102%, Hofstet 120%, Zwerenberg 118%, des staatlichen Restpreises.

* **Neuenbürg, 2. Dez.** Bei dem heutigen städtischen Langholz- und Stangenverkauf ist ein Erlös von durchschnittlich 29% über dem Anschlag zu verzeichnen.

* **Serrenberg, 2. Dez.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 81 Ochsen, 114 Kühe und 217 Stück Jungvieh, gegen letzten Markt 24 Ochsen weniger, dagegen 39 Kühe und 31 Jungvieh mehr. Von Händlern wurden 63 Stück Vieh zu Markt gebracht. Der Verkauf ging ziemlich lau, nur Fett- und Jungvieh, auch Milchkühe waren gesucht. Die Preise waren ziemlich gleich wie am letzten Markt und betragen für 1 Paar Ochsen (4jährig) 922—992 Mk., für Kühe 255 bis 290 Mk., für Rinder von 1—2½ Jahren 160—330 Mk. — Auf dem Schweinemarkt wurden zugeführt 394 Stück Milchschweine und 374 Stück Ferkelschweine. Der Verkauf ging mittelmäßig. Die Preise waren gedrückt und betragen für 1 Paar Milchschweine 20 bis 34 Mk., für 1 Paar Ferkelschweine 38—100 Mk. (S. B.)

Vermischtes.

* Nachdem das große Kabel durch den Stillen Ozean fertiggestellt wurde, ist die telegraphische Umgestaltung des Erdalles vollendet. Die Gesamtlänge des Kabels beträgt 7838 Seemeilen. Die Legung ist in der kurzen Zeit vom 18. März bis 17. Oktober dieses Jahres erfolgt, und zwar sind durchschnittlich 198 Seemeilen täglich gelegt worden, eine ganz außerordentliche Leistung. Nicht einmal die ganze angegebene Zeit ist für die Legung des Kabels in Anspruch genommen worden, sondern es ist noch eine Verzögerung dadurch eingetreten, daß wegen des ungeheuren Gewichtes des Kabels nicht die ganze für die einzelnen Abschnitte nötige Länge auf einem einzelnen Schiff verladen werden konnte. Vor der Verlegung eines solchen Kabels muß natürlich eine eingehende Erforschung des Meeresgrundes auf der ganzen in Betracht kommenden Strecke vorgenommen werden. Dabei kommt es häufig zu überraschenden Entdeckungen, die auch in diesem Fall nicht ausgeblieben sind. In der Entfernung von etwa 100 Meilen vom Ausgangspunkt des Kabels in Australien wurde ein hoher untermeeriger Berg ermittelt, der für die Zukunft des Kabels verhängnisvoll geworden wäre, wenn man ihn nicht zuvor entdeckt und bei der Verlegung vermieden hätte. Diese Unfälle besitz nämlich so steile Abhänge, daß eine Zerreißung des Kabels früher oder später mit großer Wahrscheinlichkeit eingetreten wäre. Der untermeerige Berg hat den Namen des Britannia-Berges erhalten.

* **(Lakonisch.)** Schaffner: „Sie sitzen ja in einem Schnellzuge, mein Herr, wozu Sie Ihr Wissen nicht berechnen!“ — Passagier: „Lassen Sie den Zug langsam fahren, ich hab' ja Zeit.“

Schnee.

Die ersten Flocken wirbeln nieder, Berzudern Baum und Strauch und Dach, Am Fenster stehn die kleinen Brüder, Sie schaun entzückt den Flocken nach.

Sie plaudern schon vom Weihnachtsmanne, Viel von des heiligen Abends Pracht, Auch ich erschaun im Geiste die Tanne Und hör' ein leises „Stille Nacht!“

M. Sch.

Verantwortlicher Redakteur: R. Kiefer, Altensteig.

Forstbezirk Freudenstadt.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 22. Dezember vorm. 10 Uhr, im Rathaus zu Baiersbronn aus Staatswald **Hirschkopf** Aht. 1-8 (4 bis 6 Km. von Bahnhstation Klosterreichenbach entfernt), **Ariebis** Aht. 9, 21-23 (5 bis 7 Km. von Bahnhstation Baiersbronn entfernt) 2695 **Nadelholz-Kämme** mit Fm: Langholz 238 I. (25 Dfsh.) 441 II. (30 Dfsh.) 514 III. (26 Dfsh.), 545 IV. (30 Dfsh.), 53 V. Aht.; Sägholz 28 I., 22 II., 16 III. Aht.

Losauszüge vom Kameralamt Freudenstadt.

Forstamt Dorfstetten.

Holzverkauf

Montag den 8. Dezember nachmittags 2 Uhr in der Krone in Löhshardt aus Sattelader, Aht. 4, 9, 14: Km. Nadelholz; 39 Prügel und Anbruch; 9 Reisprügel, 2500 herumliegende Streureiswellen.

Altensteig.

Waghäusler

Melasse-Kraftfutter

für Pferde, Milch- und Mastvieh.

Ia. Torfmelasse per Ztr.

Mk. 3.40

„ Biertrübermelasse per Ztr. Mk. 6.—

„ Palmkernmelasse per Ztr. Mk. 6.—

„ Malzkeimemelasse per Ztr. Mk. 5.60

„ Pferdemelasse - Kraftfutter per Ztr. Mk. 5.50

„ Waghäusler Melasse-Kraftfutter per Ztr. Mk. 5.60

Fleischfuttermehl und phosphorsanren Kalk

Bartels Futterkalk und Oelmehl

empfehlen billigst

Georg Schneider.

Baumaterialien-Geschäft.

Oswald Richter

Nähmaschinenlager

Magold

Stuttgart, Hauptstätterstr. 96

empfehlen

Nähmaschinen

aller Systeme

Garantie.

Billige Preise.

Altensteig.

8 bis 10 Liter

Milch

können jeden Tag abgegeben werden von

Friedrich Weller

Bäder.

Altensteig.

Schlittschuhe

empfehlen billigst Carl Henschler's Wtw.

Johanna Strobel

empfiehlt sich im Anfertigen von

Damen- und Kinderhüten.

Modistin Altensteig

Lager in Hüten Jaquetts Kragen.

Ausstener-Artikel.

Druck-Arbeiten aller Art — liefert



insbesondere Werke, Statuten, Rechnungen aller Art, Mitteilungen, Quidtungen, Gratulations-, Adress- und Visitenkarten, Anvisitenkarten, Briefbogen und Geschäftscouverté mit firma-Ausdruck.

Moderne geschmackvolle Ausführung!

Billige Preise!

Schnelle Bedienung!

Altensteig.

Seidenhüte, Haarfilzhüte, Wollfilz- & Lodenhüte

für Herren, Knaben und Kinder sowie

Mützen aller Art

in großer Auswahl empfehlen zu den billigsten Preisen.

Geb Brüder Walz

Out- und Mützen-Geschäft.

Kalender für 1903 bei W. Rieker.

Altensteig. Haushaltungs-Artikel

aller Art sowie Back-Artikel

empfehlen billigst Carl Henschler's Wtw.

Neue Lesebücher

2. Teil sind eingetroffen bei W. Rieker.

Altensteig.

Kinderschlitten

ein- und zweifach, fein lackiert

Schlittschuhe

in gewöhnlich und fein vernickelt

Eissporen

gewöhnliche sowie zum Umklappen empfiehlt in reicher Auswahl billigst W. Beerl.

Es giebt nichts Besseres

gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten u. als

Carl Hill's allein

echte

Spitzwegerich-Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Hill zu haben

in Altensteig bei G. B. Lutz und S. Springer

in Wöhringen bei J. Probst

in Göttingen bei H. Kall

in Pfalzgrafenweiler bei J. M. Scheffelen

in Simmersfeld bei Ernst Schick.

Seltene Gelegenheit!

235 Stück nur Mt. 3.50.

1 prachtvoll vergoldete Uhr samt Goldkette, genau gehend, 5 jährige Gar., 1 feine Zigarrentasche, 1 ff. Zigarrenspitze, 1 elegante Geldbörse, 1 pr. Taschentuchspiegel samt Kamm, 1 Garnitur Double-Goldmanschetten und Hemdenknöpfe, alles mit Patentschluss, 1 prachtv. Ring gold. mit imit. Edelstein, auch für Damen, 1 prachtv. Cravatten-Nadel mit Similibrillant, 1 eleg. Nadel-schreibzeug, 1 fein geb. Notizbuch, 1 sehr eleg. Damebroche, Nadel, letzte Neuheit, 1 Paar Boutons mit Similibrillant, sehr täuschend, ein Schildkrötenzahnscherer samt Stahl Klinge, amerik. Fabr. und noch 170 St. div. Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet 3.50 Mt., Versandt gegen Nachnahme durch das

Versandthaus

S. W. Löffler

Krahan, Postfach 18.

Nicht passendes Geld retour.

Ein mächtiger
Pferdeknecht

findet auf Weihnachten gutbezahlte
Stelle.
Wo? — sagt
die Exped. d. Bl.

Altensteig.
Waschkörbe oval und
viereckig
Butterkörbe braun
Strickkörbe
Nästkörbe mit und ohne
Deckel
Schwarzwaschkörbe
Wandkörbe
franz. Marktkörbe
schwed. Spinnkörbe
Umhängtäschchen
Papierkörbe
Weisekörbe
Waschverfands-
körbe

Kemtkörbe mit 1 und
2 Deckel
in verschiedenen Größen und
den neuesten Fassonen und
Farben
Handkörbe
in Stroh, Eichen, Palm und
Weiden
Möbelklopper
Große Auswahl!
Billige Preise!

bei
C. W. Lutz.

Altensteig.
la. Knochenmehl
„ Thomasmehl
„ Gairit und Feldergips
unter Garantie bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Deffert- & Stärkungswine
Malaga, Sherry
Portwein
untersucht & begutachtet
in 3 Flaschengrößen zu 70
M. 1.30 u. M. 2.50 bei:
Chr. Burghard jr.
Colonialwaren.

Das rühmlichst bekannte, große
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg
versendet gegen Nachnahme
in garantiert tadelloser Ausführung:
Gute reine Bettfedern 50, 60 und
80 Pfg. d. Pfd. Porzellan & gute
Porzellan für 1 M. und 1.25 M.
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1.50 M. Prachtvolle Bald-
dauern nur 2 M. das Pfd.
Prima Daunennur 2.50 M.
und 3 M. das Pfd. Große gute
Betteln (Unterbett, Decke und zwei
Kissen) für 15, 20, 25 und 30 M.
Umlaufsch bereitwilligst. —
Agenten überall gesucht. Hoteliers
und Händler Extrapreise.

Altensteig.
**Neues Regeln-
und Wörter-
verzeichnis**
für die deutsche Rechtschreibung
ist zu haben bei
W. Rieker.

Altensteig.
Auf Weihnachten empfehle mein
Lager in Pelzwaren
als Muffe, Barett, Colier, Pelz-
mützen für Herren und Knaben
ferner
Zylinderhüte, Haarhüte, Herren-
und Knabenhüte
sowie
Mützen aller Art
in großer Auswahl.
Reparaturen werden schnellstens besorgt.
Chr. Schmid
Hut- und Mützensgeschäft.

Altensteig.
Einschen  **Stiftzähne und**
künstl. Zähne **und Gebisse** **Goldkronen**
Metallgebisse in Gold, Platin, Silber
u. s. w.
Blombieren u. alle Zahnoperationen
Besonderer Eingang und separates Warte- und
Operationszimmer.
H. W. Ackermann
Zahntechniker.
NB. Ich bemerke noch ausdrücklich, daß schmerzlose Zahn-
und Wurzelextraktionen in der Marklose unter Aufsicht eines prakti-
schen Arztes auch bei mir vorgenommen werden, nicht nur bei
meinen Konkurrenten der Umgegend.
Der Obige.

Blenke's Knabenanzüge.
Der überaus wohltuende und belebende Einfluß, den diese
sehr dauerhaften, vorzüglich kleidende Anzüge auf die heran-
wachsende Jugend ausüben, verleiht denselben **gesundheitlich**
und **wirtschaftlich** den höchsten Wert.
Verkaufsstelle in Altensteig bei
Friedrich Bähler
Tuch- und Kleiderhandlung.
Neueste illustrierte Kataloge — für Eltern von größtem
Interesse — gratis.

Altensteig.
Große Auswahl
in:
**Kleiderstoffen, Baumwoll-
flanell, Schurz- & Bettzungen,**
Seidenen Tüchern, Kapuzen,
Schal-Mützen
zu den billigsten Preisen bei
Lina Ziegler.

MAGGI-Würze ist in mit Würzeparer versehenen
Originalfläschchen schon von 35 Pfg.
an zu haben bei
Job. Werner, Col.

Andre Hofer's echter Feigenkaffee
bester Kaffeezusatz!
Niederlage bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Winterschuhe.

Mein bekannt reich-
haltiges Lager hierin
gestatte mir zur
jetzigen Gebrauchszeit
bei billigsten Preisen angelegentlich zu empfehlen.
August Seeger
Schuh-Geschäft.
Stichwühlmaschinen zu verkaufen.
Hinterstich gefaltet.

Altensteig.
Die neue
allgemeine Bauordnung
für das
Königreich Württemberg
mit den
Vollzugsbestimmungen und weiteren auf das Bau-
wesen sich beziehenden Gesetzen, Verordnungen und
sonstigen Vorschriften
Herausgabe mit Erläuterungen von
Oberregierungsrat Reiff
im K. Ministerium des Innern, Abteilung für das Hochbauwesen
ist zum Preise von M. 4.— ungebunden (wie beim Verlag (Kohl-
hammer)) zu haben und erbittet sich gef. Bestellungen.
W. Rieker.

Altensteig.
Unterhosen Jagdwesten
Hemden Scharpen
Leibchen Kapuzen
Handschuhe etc.
billigst bei
Gustav Bucherer.

Kaffee billig!
Direkt vom Importhasen.
Roh: 50, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pf.
Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Pf.
Spezialität: **Damburger Melange, v. Pfd. 90 Pf.**
Für sämtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, daß dieselben
höchste im Geschmack sind. Nichtschmeckende Kaffees garantiere Zurücknahme.
Probe-Kostie 5 Kr. Preisliste gratis. Wiederverkäufer Rabatt.
Vertreter gesucht.
Kaffee-Verband-Haus
A. Lübbers, Hamburg 6.

Strom treibend und stilles Hauptquell! In
mehr als 100,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Schreibmaschinen, Schwannschreiber, Schwannschreiber
und alle anderen Feder-Beständen von Dornier,
Reibel und hohe Leistung garantiert Gute,
preisw. Beständen v. Pfd. für 0.80; 1.40; 1.60;
Prima Goldschreiber 1.80; 2.00. Beständen:
Schreibzettel 2, weiß 2.50. Silberne Gänse- und
Schwanzfedern 3; 3.50; 4; 5. Beständen
Schreibmaschinen 2.50; 3. Beständen 3; 4; 5
Jedes beliebige Quantum liefert gegen Nach-
nahme! Zuschnitte auf jeder Seite!
Pecher & Co. Harford P. Nr. 1837
in Weipolitz.
Haben u. Vertikalen, auch alle Best-
stände u. fertige Besten liefern. Kugeln
Füllungen für Federfedern enthalten!

Schreibhefte
empfehlen billigst
W. Rieker.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 7. Dez. 9/10 Uhr
Predigt. Matth. 25, 31—46.
Lied 97. 1/2 Uhr Christenlehre
Mädchen: Allgem. Christenpflichten.
1/3 Uhr Mädchen in der Töchter-
schule. Mittwoch abend 1/8 Uhr
Bibelstunde unteres Schulhaus.
Ap. Geschichte 4.

Die Ziehungsliste
der Reutlinger Kirchen-
bau-Geldlotterie
kann eingesehen werden bei
W. Rieker.

Briefkasten.
Nach B. Der Aufnahme steht
nichts im Wege, wenn Sie uns
Ihren Namen nennen.
Hiezu eine Beilage von
Ed. Konegny in Stein, St. Argau,
welche der Beachtung empfohlen
wird.
Hiezu der „Sonntags-Gast“ Nr. 49
mit einer Beilage.